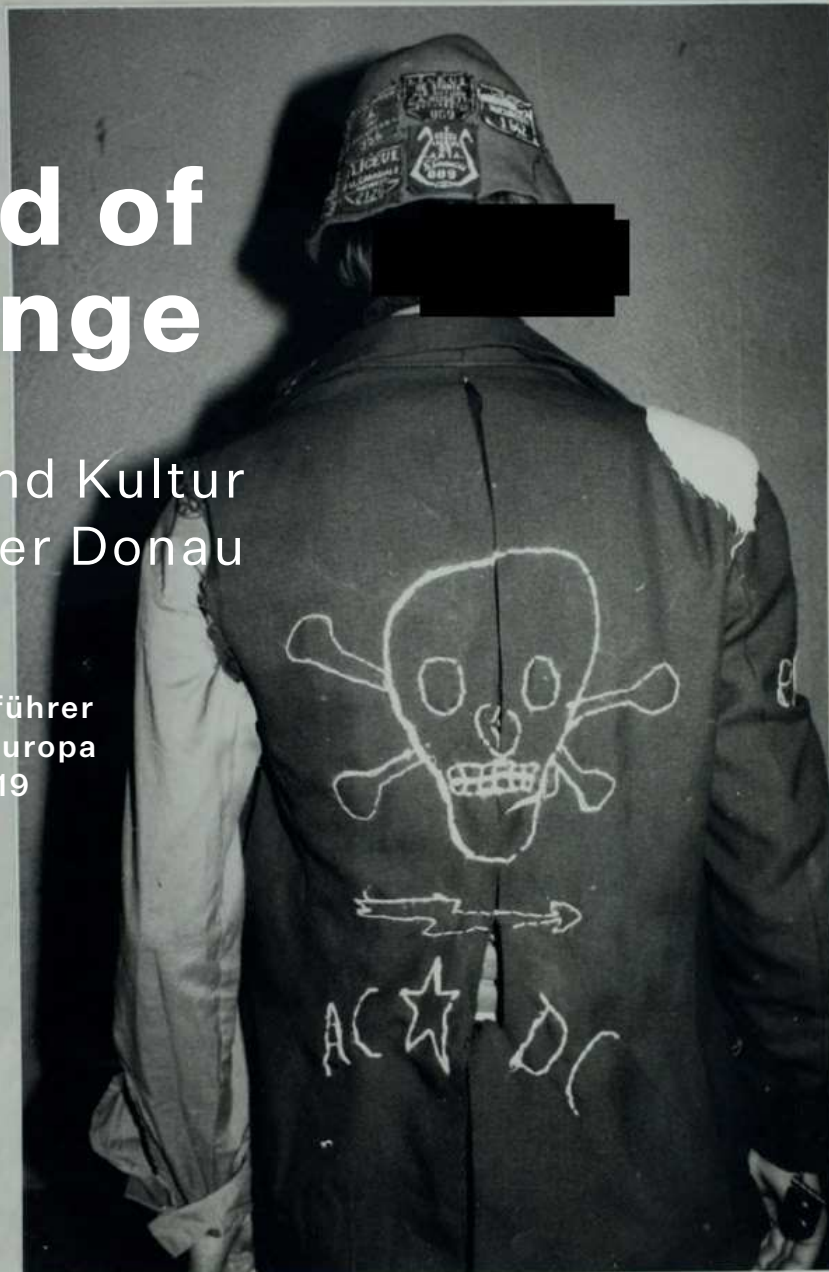


## Wind of Change

Protest und Kultur entlang der Donau

Kulturführer  
Mitteleuropa  
2019



[redacted] elev liceul industrial Timpuari  
Noi cls. X a. Domiciliat în București str.

[redacted]  
Bluză militară cu embleme, haină peticită cu  
desene "Pericol de moarte" și pălărie cu emble-  
me.

...//..

# »Pravda za Davida« – Protest gegen die Kultur der Angst

Im Frühjahr 2018 löste der ungeklärte Tod eines Studenten Massenproteste gegen Machtmissbrauch in der bosnischen Republik Srpska aus. Trotz Festnahmen und Protestverboten brodeln es weiterhin. IGOR STIPIĆ über eine Bewegung, die keine Angst vor dem »Mafiastaat« zeigen will.

Der Tod des 21-jährigen Studenten David Dragičević, der einen weiteren ungelösten Jugendmord in Bosnien-Herzegowina (BiH) darstellt, hat die EinwohnerInnen von Banja Luka im März 2018 getroffen. Die mangelnde Bereitschaft der EntscheidungsträgerInnen, das Verbrechen zu untersuchen, wurde zum Auslöser der neuen Protestbewegung »Pravda za Davida« (Gerechtigkeit für David). Die stärkste soziale Bewegung im Bosnien-Herzegowina der Nachkriegszeit gab vielen Menschen, die nach mehr Demokratie und Freiheit streben, neue Hoffnung – in einem Land, in dem autoritäre Machtstrukturen jede Form des kritischen Denkens unterdrücken. Die Bewegung, die bis zu 40.000 Teilnehmende mobilisierte, hat sowohl ethnische als auch gesellschaftliche Grenzen überschritten und ist damit zu einem Symbol für den Kampf der entmachteten BürgerInnen geworden. Der Hauptplatz von Banja Luka, der sich in einen zentralen öffentlichen Raum des staatsbürgerlichen Widerstands verwandelte, wurde besetzt und symbolisch in »Davidsplatz« umbenannt. Hier bildete die erhobene Faust das Hauptsymbol des Widerstandes der BürgerInnen. Sie wurde zwar von den Republikanern des spanischen Bürgerkriegs übernommen, erhielt aber eine neue Bedeutung im politischen Kontext Bosnien-Herzegowinas. In diesem Sinne geht auch der Slogan der Proteste über den Fall David hinaus: »Wenn es Gerechtigkeit für David gibt, besteht Hoffnung, dass es Gerechtigkeit für uns alle gibt!«

## Umkämpfter Raum für Widerspruch

Trotzdem hat die Regierung der Republika Srpska, die vollständig von der SNSD-Partei (Allianz der Unabhängigen Sozialdemokraten) und

ihrem Präsidenten Milorad Dodik kontrolliert wird, seit Ende Dezember 2018 eine aggressive Haltung gegenüber den Protesten eingenommen. Die Regierung, die von totalitärer Logik inspiriert ist und keine Anzeichen von Dissens akzeptieren will, hat umgehend versucht, die Bewegung durch willkürliche Verhaftungen, »Bereinigung« des »Davidsplatzes« und ein öffentliches Versammlungsverbot zu zerstören. Dabei verletzte die Polizei mehrere Bürgerrechte, wie etwa das Recht auf öffentliche Versammlung und freie Meinungsäußerung. Die David-Proteste auf der Straße zu unterstützen, wurde zu einem Verbrechen.

Ende des Jahres wurde auf Davids Vater ein Haftbefehl aufgrund eines mutmaßlichen Putschversuchs erlassen. Der Anführer der Proteste ist daraufhin untergetaucht. Damit demonstriert die Regierung ihren BürgerInnen, was mit ihnen passieren kann, wenn sie sich trauen »der Macht die Wahrheit zu sagen«. Indem die SNSD sowohl Personen, die mutig genug sind, um »Wahrheit und Gerechtigkeit« zu unterstützen, physisch wie auch symbolisch ausschließt, erklärt sie die »Pravda za Davida«-Bewegung als unerwünschtes Element in der »imaginierten Gemeinschaft der Republika Srpska«.

In diesem Sinne nutzt die von der SNSD geführte Regierung ihr Monopol auf körperliche und rechtliche Gewalt zur Verbreitung von Angst. Dies ist die Hauptzutat des angestrebten Polizeistaats. Wenn dies gelingt, bleibt die Gesellschaft von dieser Kultur der Angst durchdrungen. In einem System wie diesem haben die meisten Menschen zu viel Angst, als BürgerInnen zu agieren und schweigen. Indem die Menschen von Bosnien-Herzegowina akzeptieren, dass rohe Gewalt über das »nackte Leben« herrscht, verinnerlichen sie weitgehend die



Norm, dass Schutz nur durch Unterwerfung vor den Stärkeren erlangt werden kann. Der Aktivist Duško Stanivuković hinterfragte diese Norm und organisierte kürzlich in Banja Luka eine »kollektive Verhaftung«, in der er all jene BürgerInnen aufforderte, welche sich kraftlos fühlten, sich zu versammeln und sich die Hände zu fesseln. Sie sollten somit symbolisch ihren Status bestätigen.

### Wenn der Ärger größer wird als die Angst

Trotz der Unterdrückung halten die Proteste an – nun als stiller Widerstand vor der Erlöserkirche in Banja Luka. Jeden Abend werden für alle ungeschützten Kinder dieses Landes Kerzen angezündet. Als solche sind sie vielleicht die beste symbolische Darstellung eines Protests, der von den Hauptplätzen verbannt und in die entfernten Ecken gedrängt wurde. In diesem Sinne ist »Pravda za Davida« das gesündeste Gewebe dieser verrotteten Gesellschaft. Wir können uns dabei an die Worte des deutschen Theologen Dietrich Bonhoeffer erinnern. Während seiner Inhaftierung im NS-Gefängnis schrieb er, dass der Mut des Bürgers nur aus der Verantwortung des freien Menschen entstehen kann, und dass der erste Schritt in diese Freiheit darin besteht,

sich von der Angst zu befreien. Während viele in diesem Regime nach wie vor ruhig bleiben, können diejenigen, die diese Kultur nicht als natürliche Ordnung der Dinge akzeptieren wollen, hoffentlich zu einem Katalysator für die gewünschte Veränderung werden.

PS: Angesichts der hier beschriebenen Situation haben Davids Eltern beschlossen, seine Leiche nach Österreich zu bringen, da sie »nicht wollen, dass ihr Kind in diesem kriminellen Mafia-Staat bleibt, der seinen Mord vertuscht und Menschen verfolgt, die für Wahrheit und Gerechtigkeit kämpfen«.

*(Übersetzt aus dem Englischen)*

**Igor Stipić** kommt aus Mostar (BiH) und arbeitet als Forscher am Institute of Advanced Studies in Köszeg (IASK) sowie als Dozent des Masterstudienganges International Studies an der Pannonischen Universität in Veszprém, Ungarn. Seine Interessen liegen vor allem in den Bereichen der politischen Theorie, Soziologie und politischen Anthropologie.



Symbol des Widerstands: Davids Vater mit erhobener Faust bei Protesten in Banja Luka 2018